Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 30 (1940)

Heft: 42

Nachruf: Nekrologe

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

+ Frau Glise Bram-Dreper

Um frühen Morgen des 19. September 1940 verschied nach längerem, mühseligem Leiden die älteste Bewohnerin der Enge, Frau Elise Bräm-Dreyer, gebürtig aus Trub.

Geboren am 31. Dezember 1859 in der untern Felsenau, siedelte sie als fünsiähriges Mädchen mit den Eltern nach der Ausern Enge über. Bater Dreyer, von Beruf Zimmermann, hatte die einzigschöne Lage dieser Siedelung erkannt und für sich und die Seinen dort ein Eigenheim gebaut. Eltern und Fränklischule (so genannt, weil monatlich ein Franken Schulgeld entrichtet werden mußte) vermittelten dem einzigen Kinde eine sorgfältige Erziehung. Das Belschland-Jahr und die spätere Betätigung in der damaligen Buchhandlung Baumgart hinterließen unverwischbare Eindrücke bei der geistig regsamen Tochter. Überragende Gestalt, das Auge voller Bohlwollen, im übrigen das Bild von Beherrschung und Entschlossenbeit, gaben ihr nach Haltung und Berhalten ein würdevolles, charafteristisches Gepräge.

Mit 19 Jahren verebelichte fich Elife Dreger mit herrn Ferdinand Bram, Technifer, von Sori b. Bulach, dem nachmaligen Ingenieur beim Eidg. Wafferwirtschaftsamt, Major im Bataillon 30 und Feuerwehrhauptmann der Stadt Bern. Unterm elterlichen Dach richteten sie sich ein zu trauter Häuslichfeit. Zwei Sohne murden ihnen geschenft, aber ber eine murde ihnen schon im vorschulpflichtigen Alter durch die Diphtherie wieder entriffen. Als auch der Erftgeborne, die Freude und Hoffnung seiner Eltern, 14jährig (an einer Kropfoperation) jählings dahingerafft murde, mar es des Schmerzes genug, die Saare der bis ins Lebensmart erschütterten Mutter über Nacht erbleichen zu laffen. Bertiefte Freundschaftsbande, werktätige Mithilfe an gemeinnühigen Institutionen, häufige Begleitung des Gatten auf seinen Dienst= und Erholungsreisen im In- und Ausland, lenkten sie wohltuend ab, vermochten sie aber mit der Macht des Schidfals doch nicht völlig auszuföhnen.

Im Jahre 1926 ging ihr auch der Gatte nach turzem Rubestand im Tode voraus. Erst schien es, als überdaure sie den Berlust ihres so sehr umsorgt gewesenen Lebensgefährten kaum. Dann aber richtete sie sich dank ihrer großen Willensfrast doch wieder auf zu voller Küstigkeit.

Frau Bräm selig wüßte Treue zu halten, deshalb durfte sie auch allzeit auf die Treue derer zählen, mit denen sie im Leben Freud und Leid geteilt hatte. Dies war je länger je mehr auch der Fall mit den start gelichteten Reihen der 55iger (Jahrgänger ihres Gatten sel.). Dem väterlichen Rat, Haus und heim in der Enge nie den Rücken zu kehren, gehorchte sie aus innerstem Trieb. "Um keinen Breis brächte man mich aus der Enge", beteuerte sie immer wieder.

Nun hat die Unentwegte, die noch bis in die letzten Tage an den Geschehnissen der Gegenwart so regen Anteil genommen hat, alles erwog und sich in jeder Sache ein eigenes Urteil bisbete, ihre irdische Wohnstätte auf höheres Geheiß verlassen. Vor dem Lehrstuhl des herannahenden Todes fanden die ungelösten Rätsel der Vergangenheit ihre Lösung und das "Laß dir an meiner Gnade genügen" war der besreiende Austlang der Sinsonie dieses zur vollen Reise gediehenen Lebens.







† K. L. Geiger

+ R. L. Geiger

In der Frühe des 5. Ottobers 1940 ftarb in Bern Schükenveteran R. Ludwig Geiger. Er wurde am 11. Oftober 1866 in feiner Baterftadt Bafel geboren. Urfprünglich ftammte er aus der bafellandichaftlichen Gemeinde Füllinsdorf. Louis Geiger durchlief die höbern Schulen Bafels und ftudierte Rechtswiffenicaft. Durch den frühen Tod feines Baters mußte er fein Studium abbrechen, es galt, die Familie zu unterstüßen. Beiger murde Departementssefretar bei der damaligen Bentralbahn in Bafel. In gleicher Eigenschaft zog er 1901 gur Beneralbirettion der Bundesbahnen. Im folgenden Jahr trat er der Schutengefellichaft ber Stadt Bern bei. hervorragende Schiefresultate waren ihm nicht beschieden. Nach 25jähriger Mitgliedschaft ernannte ihn biefe Befellichaft jum Beteran. Louis Beiger mar nicht nur ein guter Beamter, sondern auch ein guter Goldat. Er betleidete den Grad eines Bachtmeisters bei der Infanterie. Die gute Bildung und die Sprachkenntniffe Louis Beigers blieben in Schütenfreisen nicht unbeachtet. Als der Berband Soweig. Schükenveteranen im Jahre 1936 einen neuen Aftuar benötigte, da mar Beiger der richtige Mann. Obichon er bereits im 70. Altersjahr stand, hat er das ihm angebotene Umt mit Freuden angenommen. Er hat es auch mit Liebe und Geschick verwaltet. Die von ihm verfaßten Brotofolle geben Zeugnis von der tiefschürfenden Behandlung der Materie. Die von ihm in frangöfischer und italienischer Sprache abgefaßten Briefe und Einsendungen in den Fachschriften waren mustergültig. Im Juli diefes Jahres nahm Louis Geiger noch am Dornacher Schiefen teil. Er freute fich auf bas im nächsten Jahr in Berifau porgefebene Eidg. Beteranenschießen. Diefer Bunfch follte nicht mehr in Erfüllung geben. Schnitter Tod hat ihn in ber Frühe bes 5. Oftobr gur großen Armee abberufen. Ein maderer Schübenveteran und guter Eidgenoffe ift von uns gegangen. Gysin.

Erscheint jeden Samstag. Redaktion: Falkenplatz 14, 1. Stock. — Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Hans Strahm. — Verlag und Administration: Paul Haupt, Falkenplatz 14, 1. Stock. — Druck: Jordi & Co., Belp. — Einzelnummer: 40 Rappen. Abonnementspreise: Jährlich Fr. 12.- (Ausland Fr. 18.-), halbjährl. Fr. 6.25, vierteljährl. Fr. 3.25 Probeabonnement 3 Monate Fr. 3.-. Abonnentsa-Unfallversichsrung (bei der Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern): A: Erwachsenentversicherung (1 Person) Fr. 3500. bei Todesfall; Fr. 5000.- bei bleibender Invalidität; Fr. 2.- Taggeld für vorübergehende Arbeitsunfähigkeit von 8 Tagen nach dem Unfall an, längstens während 25 Tagen pro Unfall. —



wie oben. C: Kinderversicherung (Versicherungssummen B: Erwachsenen-Versicherung für 2 Personen, pro Person pro Kind\ Fr. 1000.- für den Fall des Todes; Fr. 5000.- für den Fall bleibender Invalidität; Fr. 2.eld für Heilungskosten vom ersten Tag nach Unfall an, längstens während 100 Tagen pro Unfall. Kombination 1 Pers. 2 Pers. 1 Kind 2 Kinder 3 Kinder 4 u. m 1 Jahr: Fr. 18 .-- 16.40 23.20 26.40 21.-20.-Fr. 8.20 11.60 10.50 10.-1/o Jahr: 9.-1/4 Jahr: Fr. 5.80 4.50 5.25 5. 4.10 Kombinationen für mehrere Personen auf Wunsch Inseratenpacht: Schweizer Annoncen A.-G., Bern